

### III „Der rächende Gott“

#### (Gestaltungsaufgabe)

##### 1

Mit der Zusammenfassung von M 1 in eigenen Worten soll der Prüfling Kernaussagen des Textes komprimiert und strukturiert darlegen (= Anforderungsniveau I), dies erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Vorstellung eines rächenden Gottes.

Wesentliche Bezugsstellen im Lehrplan: KR 12.1.1; KR 12.1.2; KR 12.2.1; KR 13.1.1.

Es muss erkannt werden, dass es nicht um ein umgangssprachliches Verständnis von Rache geht, sondern um ein biblisch fundiertes Verständnis des Motivs der Rache im Kontext des Alten Testaments (vgl. Fußnote 1).

Folgende Kernaussagen werden im Text angeführt:

- Der Text spricht die Wiederbesinnung auf das Motiv des mächtigen, rächenden Gottes an.
- Eine Abkehr vom Rache-Gedanken ist nicht biblisch.
- Die „Zumutung“, die sich aus Jesu Forderung nach Verzicht auf Widerstand ergibt, muss in einem größeren Zusammenhang gesehen werden:
- Gefordert wird eine andere Gerechtigkeit, die um die eschatologische Perspektive erweitert wird.
- In der Bibel ist die Rache ein festes Motiv.
- Gott ist mächtig und stellt Gerechtigkeit her.
- Das heißt: Gott verhilft den Unterdrückten zu ihrem Recht.

##### 2

Die zweiteilige Aufgabe fordert mit dem Operator „erklären“ zunächst die Darstellung (Anforderungsbereich I) und nachvollziehbare Veranschaulichung (Anforderungsbereich II) der Einwände eines selbstgewählten Vertreters der Religionskritik gegen den christlichen Glauben. Der Prüfling ist aufgerufen, vom vorliegenden Zitat auszugehen, das heißt: gegen einen anscheinend missgünstigen Gott. Danach sollen die wesentlichen Ziele des Ansatzes aufgezeigt werden (= Anforderungsbereich I).

Noch passender als die Argumentationsansätze von Ludwig Feuerbach, Karl Marx oder Friedrich Nietzsche erscheinen die der Vertreter des Neuen Atheismus: Christopher Hitchens (1949 – 2011, „God is not Great“, 2007) oder Michael Schmidt-Salomon (geb. 1967, „Wo bitte geht's zu Gott? fragte das keine Ferkel. Ein Buch für alle, die sich nichts vormachen lassen“, 2007). Michael Schmidt-Salomon, dessen Buch optisch wie ein Kinder-Bilderbuch gestaltet ist, inhaltlich aber plakativ, fast reißerisch ist, führt verschiedene Anknüpfungspunkte an.

Wesentliche Bezugsstellen im Lehrplan: KR 12.2.1.

Folgende inhaltliche Aspekte sind am Beispiel von Schmidt-Salomon möglich:

- Gott ist hier ein strafender Gott, der alle Lebewesen („auch die Babys und die kleinen Igel und die Schmetterlinge“) in der Sintflut ertränkt.
- Gott überwacht alle Menschen und bestraft gnadenlos.
- Das Christentum ist eine freudlose, trostlose Religion, die die Menschen unglücklich macht.
- Bestrafung wird als ein Aspekt von Rache gesehen.

Folgende inhaltliche Aspekte zu den wesentlichen Zielen des Ansatzes können genannt werden:

- Das Buch möchte „aufklären“ über die Weltreligionen.
- Alle Menschen sollen glücklich sein und sich ihres Lebens freuen.
- Aber: Keine Religion, auch das Christentum nicht, macht die Menschen glücklich.
- Deshalb ist die Schlussfolgerung: Der Mensch braucht keinen Gott, um glücklich zu sein; im Umkehrschluss:
- Nur Menschen ohne Religion können glücklich sein.

Die überzeugende Darstellung anhand eines anderen Vertreters der Religionskritik, z. B. Sartre, ist gleichwertig zu würdigen.

### 3

Die Aufgabe verlangt mit dem Operator „in Beziehung setzen“, die im Zitat getätigten Behauptungen mit der Botschaft der Bergpredigt in Zusammenhang zu bringen. Dies entspricht dem Anforderungsbereich II.

Wesentliche Bezugsstellen im Lehrplan: KR 12.1.2; KR 12.2.2.; 13.1.1.; KR 13.2.1.

Folgende Aspekte sind unter anderem zu erwarten:

- Die Schlüsselworte des Zitates, etwa „eines Gottes, der ... Gerechtigkeit“ herstellt, „die Rechtlosen und Schwachen“, lassen sich in direkte Beziehung zur Bergpredigt setzen: die Forderung nach der neuen Gerechtigkeit, die Seligpreisungen.
- Der Text M 1 greift die Forderung Jesu nach Barmherzigkeit und Feindesliebe auf und steht scheinbar im Widerspruch zum Motiv des „strafenden“ Gottes.

Danach sollen Herausforderungen veranschaulicht werden, die sich bei einer Umsetzung im Alltag eventuell ergeben. Folgende Herausforderungen könnten genannt werden:

- Entsprechend den Weisungen der Bergpredigt sind wir aufgerufen, uns für eine friedliche und gerechte Welt einzusetzen und tätige Nächstenliebe zu praktizieren. Aber es können sich Schwierigkeiten und Herausforderungen ergeben:
- Unrecht zu bestrafen und Gerechtigkeit herzustellen scheint in der heutigen Zeit angesichts aktueller Krisen und Kriege sehr schwer, wenn die Forderungen der Bergpredigt nach Feindesliebe und Gewaltlosigkeit erfüllt werden sollen.
- Wo liegen Grenzen der Barmherzigkeit?
- Wer hat das Recht zu bestrafen? Wann erachten wir Bestrafung als (un)gerecht ?
- Was ist „Gerechtigkeit“?

Es muss erkennbar sein, dass sich der Prüfling differenziert mit verschiedenen Herausforderungen auseinandersetzt, ohne letztgültige Antworten finden zu müssen.

#### 4

Der Operator „skizzieren“ entspricht dem Anforderungsbereich I und erfordert, Aspekte des trinitarischen Gottesbildes ggf. anhand geeigneter biblischer Passagen zu formulieren.

Im Anschluss daran soll der Prüfling die im ersten Teil der Antwort skizzierten Aspekte des Gottesbildes mit dem Bild „Das Schwarze Quadrat“ M 2a vergleichen. Erforderlich ist eine sachgemäße Analyse des Bildes, um Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten (= Anforderungsbereich II).

Der kurze Informationstext M 2b soll ebenfalls herangezogen werden.

Wesentliche Bezugsstelle im Lehrplan: KR 12.2.2

Folgende inhaltlich Aspekte könnten genannt werden:

- Transzendenz und Personalität Gottes (z. B. Ex 3,1-15):
  - Unverfügbarkeit und Fürsorge
  - Verborgtheit und Hinwendung
  - Gerechtigkeit und Barmherzigkeit
- Jesu Wirken in Wort und Tat (z. B. Mk 2)
- das Wirken des Heiligen Geistes (z. B. Apg 2,1-13)

Mögliche Vergleichspunkte können sein:

- „Das Schwarze Quadrat“ ist ein Gottesbild (Ikone) seiner Zeit.
- Provokation
- Die Unverfügbarkeit, Verborgtheit und Transzendenz des biblischen Gottes entsprechen der schwarzen Farbe des Quadrats, die „nichts“ (oder alles!) aussagt über das Dargestellte.
- Das Quadrat lässt Raum für menschliche Interpretationsfreiheit und Gottes Größe (vgl. Sir 43,27-33).

Weitere Vergleichspunkte, die überzeugend dargestellt werden, sind als gleichwertig zu würdigen.

#### 5

Der Prüfling soll unter Zuhilfenahme mehrerer Materialien einen modernen Herrgottswinkel gestalten. Diese komplexe Aufgabe ist dem Anforderungsbereich III zuzuordnen. Ausgangspunkt der Überlegungen sind die Ergebnisse der Shell-Studie (2019) in M 4a und b.

Wesentliche Bezugsstellen im Lehrplan sind: KR 12.1.1; KR 12.1.2; KR 12.2.1;

Bei dieser Aufgabe sind folgende Kriterien bei der Bewertung zu berücksichtigen:

- formale und sprachliche Gestaltung:
  - Einreichungstext im Sachstil
  - Strukturierte und nachvollziehbare Gedankenführung

- Adressatenbezug
- inhaltliche Aspekte und weitere Fachkenntnisse:
  - Beschreibung und Begründung der Raumform und ggf. der Ausstellungsgegenstände
  - Bezug zum gewählten Menschenbild in Wirtschaft, Politik oder Wissenschaft
  - Bezug zu M 4a, b
  - gegebenenfalls Einbeziehung der Materialien (M 2a, b, c, M 3 , M 5 und M 6a, b)

Der Prüfling ist völlig frei in der Gestaltung des „Herrgottswinkels“. So kann er sich von der „traditionellen“ Form des Herrgottswinkels lösen oder die dort angebrachten Gegenstände durch moderne ersetzen. Er kann auch „Stellen“ leer lassen, die heute möglicherweise durch das gewählte Menschenbild nicht mehr besetzt sind.

Die Materialien M 4a, b geben eine Orientierung im Hinblick auf die zu berücksichtigende gesellschaftliche Realität.